

Koleopterologische Rundschau	76	429–436	Wien, Juli 2006
------------------------------	----	---------	-----------------

Neue Arten der Gattungen *Curculio* LINNÉ und *Ithaura* PASCOE aus Französisch Guayana (Coleoptera: Curculionidae)

J. RHEINHEIMER

Abstract

Curculio guyanensis sp.n. (Coleoptera: Curculionidae) is described as the first member of this widely distributed genus from South America. The genus *Ithaura* is recorded from French Guyana for the first time with three species. *I. guyanensis* sp.n. and *quadraticollis* sp.n. are described and a key to the species of French Guyana is presented.

Key words: Coleoptera, Curculionidae, *Ithaura*, *Curculio*.

Einleitung

Die Gattung *Curculio* war bisher aus allen Kontinenten mit Ausnahme von Südamerika bekannt. Deshalb ist der Fund eines Vertreters dieser Gattung in Französisch Guayana von besonderem biogeographischem Interesse. In Europa und Nordamerika leben zahlreiche *Curculio*-Arten an Bäumen der Familien Fagaceae und Betulaceae (Ordnung Fagales), während sie in Afrika an der Gattung *Ficus* (Moraceae) anzutreffen sind. Die Larven ernähren sich von den Früchten. PERRIN (1992) diskutiert eine Evolution von zwei Artengruppen, deren Wirtspflanzen jeweils zu einer dieser beiden Gruppen gehören. Bis nach Honduras kommt *Curculio* an *Quercus* (Fagaceae) vor (*C. freytagi* GIBSON, 1977, *C. hondurensis* GIBSON, 1977, *C. nubessilva* GIBSON, 1977). Über die Lebensweise des in Mittelamerika am weitesten nach Süden bis nach Panama vorkommenden *C. tropicalis* (CHAMPION, 1903) ist nichts bekannt (GIBSON 1977), jedoch ist er nach CHAMPION (1903) wahrscheinlich auch von *Quercus* gesammelt worden.

Interessanterweise kommen in Guayana keine Fagales vor (BOGGAN et al. 1997), wohl aber *Ficus*-Arten und andere Moraceae, und die kürzeste Distanz zwischen Afrika und Südamerika besteht zwischen Guayana und Westafrika. Perrin nahm auf der Basis der ihr bekannten Verbreitung eine Radiation dieser Gattung nach der Trennung von Afrika und Südamerika an (obere Kreidezeit). Die an *Ficus* lebende Gruppe kommt heute von Afrika bis nach Südostasien und Australien vor. Morphologische Gemeinsamkeiten der neuen Art mit aus Afrika beschriebenen Spezies wie *C. sumptuosus* PERRIN, 2003 (RASPLUS et al. 2003) sind z.B. die am Ende erweiterten und etwas nach außen gebogenen Schienen. Dies könnte auf eine nähere Verwandtschaft mit der *Ficus*-Gruppe hindeuten. Südamerika könnte bereits vor der Trennung von Afrika oder – wahrscheinlicher – auch viel später mit von Wind oder Wasser verdriftetem Material erfolgt sein. Die *Ficus*-Arten sind weltweit zumindest morphologisch ähnlich. Importierte Tiere könnten demnach durchaus kompatible Wirtspflanzen vorgefunden haben, zumal einige afrikanische Vertreter oligophag an *Ficus* leben. Leider ist die Wirtspflanze der neuen Art bisher nicht bekannt.

Die Abbildungen basieren auf Photos, sind aber graphisch nachbearbeitet.

Curculio guyanensis sp.n.

Holotypus ♂: „Camp Caiman, Cayenne, GUY 26.3.2003/ Rheinheimer leg.“ (Museum für Tierkunde, Dresden).

Paratypen: 4 Exemplare, gleiche Funddaten (Sammlung Rheinheimer).

GRÖSSE: Länge ohne Rüssel 5,5–6,5 mm.

FÄRBUNG: Körper fast schwarz oder wie Fühler, Beine und Rüssel rotbraun aufgehellt. Oberseite bis auf den Rüssel gelbbraun, teilweise schräg abstehend, ziemlich grob behaart, wobei der Untergrund nicht verdeckt wird. Die Behaarung auf dem Schildchen und auf dem ersten Zwischenraum entlang der Naht bei einigen Exemplaren überwiegend weißlich.

KOPF: Rüssel in Seitenansicht gleichmäßig stark gebogen, wobei er fast einen Viertelkreis beschreibt, von oben betrachtet bis zur Fühlereinlenkung am Ende des basalen Drittels ganz leicht verengt, davor parallel, deutlich länger als Kopf und Halsschild zusammen. Der Rüssel ist im ersten Drittel seitlich fein und spärlich, davor kaum erkennbar punktiert und fast kahl. Die Mandibeln lang zugespitzt und nicht schließend.

Der Fühlerschaft ist fast dreimal so lang wie die Rüsselbreite an der Fühlereinlenkung, in den ersten zwei Dritteln so breit wie Glied 1 der Geißel an der Basis, zum Ende leicht abgewinkelt und keulenförmig verdickt. Glied 1 der Geißel fast viermal so lang wie am Ende breit, die folgenden kontinuierlich etwas kürzer, die Fühlerkeule gut doppelt so lang wie breit und doppelt so breit wie die Geißel, spindelförmig, etwas länger als die letzten beiden Geißelglieder zusammen. Die Fühlergeißel mit lang abstehenden Borsten und zusammen mit der Fühlerkeule so lang wie der Rüssel vor der Fühlereinlenkung.

Die Augen in Seitenansicht rundlich, dreimal so breit wie der in einem stumpfen Winkel in den Kopf eingelenkte Rüssel, nicht aus der Wölbung des Kopfes vorstehend, auf dem Scheitel so weit voneinander entfernt, wie der Rüssel an der Basis breit ist. Der Kopf ist dicht und kräftig punktiert, über den Augen gut viermal so breit wie der Rüssel an der Basis. Die ziemlich grobe gelbliche Behaarung läuft zu einem Punkt in der Mitte zwischen den Augen zusammen.

THORAX: Halsschild eineinhalb mal so breit wie lang, seitlich bis zum Beginn des vorderen Drittels ein wenig fast gerade erweitert, davor zum Ende kräftig abgeschnürt verengt, gut $\frac{2}{3}$ mal so breit wie die Flügeldecken. Halsschild regelmäßig, kräftig und sehr dicht punktiert, nicht deckend mit groben gelbbraunen Haaren bekleidet, die von den Seiten schräg nach innen und vorn gerichtet sind und sich in der Mitte zu einer unscharfen Längsbinde verdichten. Vorderhüften dem Hinterrand des Thorax viel mehr genähert als dem Vorderrand, Vorderbrust vor dem Vorderrand durch eine Querfurche abgeschnürt.

BEINE: Beine relativ kurz und kräftig, Vorderschenkel doppelt so breit wie der Rüssel an der Basis, etwa so lang wie die Schienen, die vier vorderen Schenkel gezähnt. Die Hinterschenkel mit einem großen dreieckigen Zahn von der Breite der Schienen, dessen Hinterrand kammartig gezähnt ist (etwa wie bei dem ostmediterranen *C. reichei* DESBROCHERS, 1868). Die Außenseite aller Schienen ist nach außen gebogen, am Ende nach außen eckig vorstehend erweitert und zur Aufnahme der Tarsen tief ausgeschnitten. Vordertarsen ein Drittel kürzer als die Schienen, Glied 1 länger als breit, Glied 2 quer, Glied 3 doppelt so breit wie Glied 2 und so breit wie die Schenkel in der Mitte, tief gelappt, das Klauenglied fast so lang wie Glied 2 und 3 zusammen und Glied 3 um die Hälfte von dessen Länge überragend, Klauen tief eingeschnitten gezähnt, so dass jede Klaue verdoppelt erscheint. Die Beine sind schräg abstehend, lang gelbbraun behaart.

FLÜGELDECKEN UND ABDOMEN: Flügeldecken etwas weniger als eineinhalb mal so lang wie zusammen breit, seitlich bis zum Beginn des hinteren Drittels etwas konisch verengt, von dort zum Ende abgerundet, die Reihen ziemlich grob und dicht beinahe rechteckig, die Zwischenräume ungleichmäßig Rassel-artig punktiert, die Zwischenräume nicht ganz doppelt so breit wie die Streifen. Die Behaarung etwas ungleichmäßig scheckig, die Haare kräftig gebogen und dadurch ein wenig vorstehend, dazwischen auf den Zwischenräumen jeweils eine Reihe schräg abstehender, am Ende gebogener Borsten, die etwa so lang sind wie die Breite eines Zwischenraums. Sternit 1 bis 3 in der Mitte an Länge kontinuierlich abnehmend, Sternit 4 so lang wie 3, Sternit 5 fast so lang wie 3 und 4 zusammen. Die gesamte Unterseite gleichmäßig und ziemlich lang aber nicht deckend behaart.

HABITUS: Abb. 1.

LEBENSWEISE: Die Art wurde von der Vegetation geklopft (nur ♀ ♀).

DIFFERENTIALDIAGNOSE: Von allen nord- und mittelamerikanischen Vertretern ist die neue Art durch die Struktur der Schienen, den breiten Halsschild, die Behaarung usw. sofort zu unterscheiden. Im Habitus ähnelt sie manchen *Conotrachelus* DEJEAN (mit denen sie keineswegs verwandt ist) und wurde auch im Gelände zunächst dafür gehalten. Mit einigen afrikanischen Arten (z.B. *C. sumptuosus* PERRIN, 2003) hat sie die zum Ende erweiterten Schienen gemein. Die bei dieser Gattung ungewöhnliche Form des Hinterschenkel-Zahns ähnelt *C. reichei*, der allerdings an *Quercus* lebt und sicher nicht in die Nähe gehört.

***Ithaura guyanensis* sp.n.**

Holotypus ♂: „Camp Caiman, Cayenne, GUY 26.3.03/ Rheinheimer leg.“ (Museum für Tierkunde, Dresden).

Paratypen: 1 Exemplar, gleiche Funddaten (Sammlung Rheinheimer); 10 Exemplare: „Remire GUY, Cayenne, 25.3.2003“ (Sammlung Rheinheimer); 4 Exemplare: „Remire, Cayenne, 3.4.03“ (Sammlung Rheinheimer); 3 Exemplare: „Remire GUY, Cayenne, 17.10.2004“ (Sammlung Rheinheimer).

GRÖSSE: Länge ohne Rüssel 3,2–4,7 mm.

FÄRBUNG: Körper schwarz, Tarsen und Fühler teilweise rotbraun aufgehellt, meist mit dem für diese Gattung charakteristischen seidenglänzenden, gelbbraunen, lackartigen Überzug, der bei fettigen Exemplaren kaum erkennbar ist. Die Oberseite spärlich verteilt mit mikroskopischen, kurzen Börstchen, die Schienen am Ende mit groben Borsten, einer Anpassung zum Graben in der Bodenstreu.

KOPF: Rüssel in Seitenansicht gut halb so lang wie der Halsschild und oben an der Basis ein Drittel so breit wie dieser, vor der Fühlereinlenkung kräftig und weitläufig punktiert, dahinter mit etwas größeren Punkten, die längs der Mitte jederseits eine lockere Punktreihe bilden, die sich bis zum Hinterrand der Augen fortsetzt, die Punkte seitlich neben diesen Reihen teilweise in undeutlichen Reihen. In den Punkten stehen oben mikroskopische, sehr kurze Börstchen, an den Seiten etwas dickere Schuppen. Die Augen ragen seitlich nur wenig aus der Kopfwölbung vor und sind rundlich, ein wenig länger als breit, in Längsrichtung aus 7–9, quer aus 6–8 Facetten bestehend, die Stirn dazwischen ein Drittel so breit wie der Rüssel an der Basis. Kurz hinter den Augen ist der Kopf scharf ringförmig eingeschnürt und dahinter halbkugelig auf ein wenig mehr als den Durchmesser über den Augen erweitert. Die Fühlereinlenkung befindet in der Mitte des Rüssels, die Oberkante der Fühlerfurche erreicht die Unterseite des Rüssels kurz hinter dem Vorderrand der Augen, die Fühlerfurchen auf der Unterseite des Rüssels zur Aufnahme des verdickten Fühlerschaftes stark erweitert und in der Mitte nur schmal getrennt.

Der Fühlerschaft ist stark keulenförmig verdickt, so lang und am Ende halb so dick wie der Rüssel an der Fühlereinlenkung breit, dicker als die Fühlerkeule. Die Fühlergeißel mit kräftigen, abstehenden Borsten, viel schmaler als der Schaft am Ende, 6-gliedrig, wobei nur Glied 1 deutlich abgesetzt und etwa so lang wie breit ist, die folgenden kürzer und zunehmend breiter, Glied 6 wieder etwa so lang wie breit und fast nahtlos in die viel kürzere Fühlerkeule übergehend. Die Naht zwischen Glied 2 und 3 ist oft schwer erkennbar, so dass die Fühler dann 5-gliedrig erscheinen. Die Fühlerkeule kurz, quer abgerundet, am Ende abgestutzt und dicht mit kurzen gelben Haaren bekleidet.

THORAX: Halsschild ein Fünftel länger als breit, seitlich bis zum breitesten Punkt vor der Mitte fast gerade erweitert, von dort zum Ende gerundet verengt, kurz vor dem Ende kräftig eingeschnürt, am Apex ein Drittel schmaler als an der Basis, seidenglänzend, verstreut gleichmäßig punktiert, die Punkte mit mikroskopischen, kurzen Haaren.

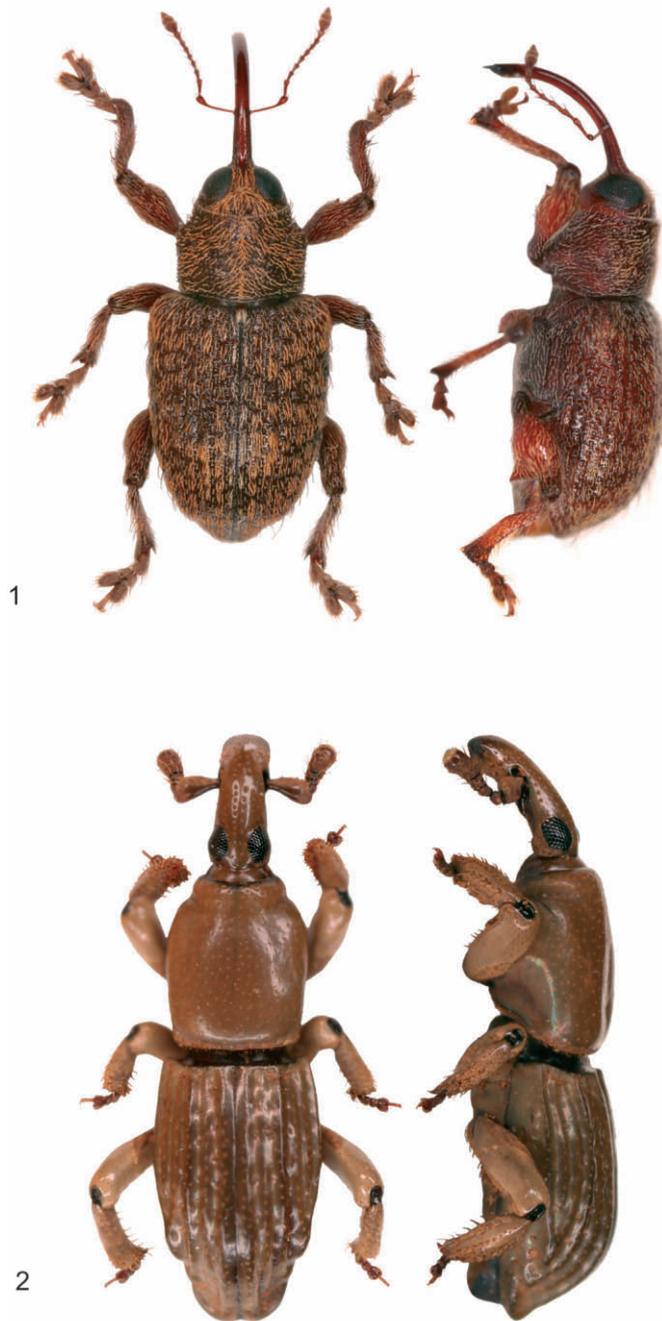


Abb. 1: *Curculio guyanensis* sp.n., Habitus ♀, Länge ohne Rüssel: 6,5 mm.
Abb. 2: *Ithaura guyanensis* sp.n., Habitus ♂, Länge ohne Rüssel: 4,7 mm.

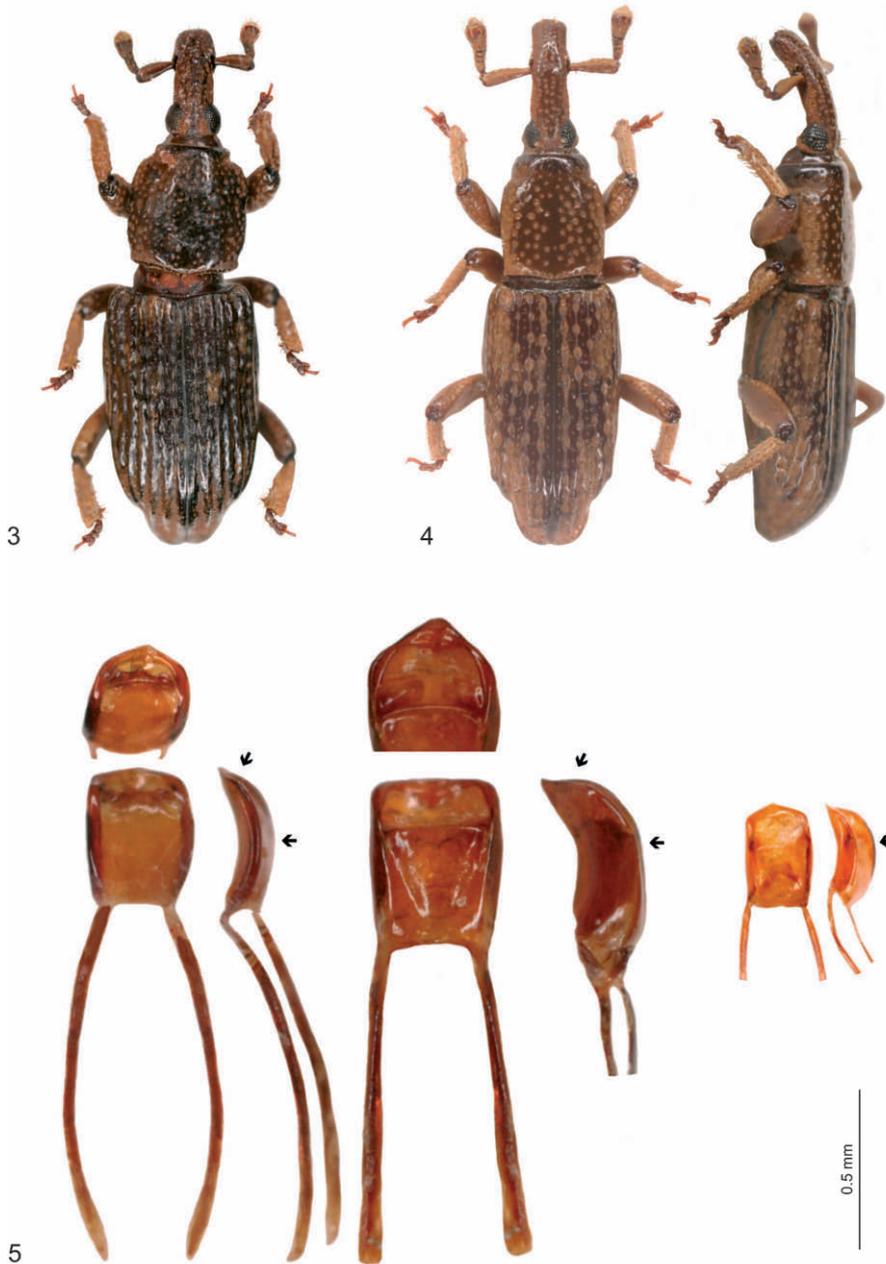


Abb. 3: *Ithaura quadraticollis* sp.n., Habitus ♂, Länge ohne Rüssel: 6,0 mm.

Abb. 4: *Ithaura humilis*, Habitus ♂, Länge ohne Rüssel: 3,8 mm.

Abb. 5: *Ithaura* spp., Aedeagus dorsal und lateral: a) *I. guyanensis* sp.n., b) *I. quadraticollis*, c) *I. humilis*, Parameren nicht in voller Länge abgebildet.

BEINE: Beine auffallend dick, die Schienen fast so breit wie die Schenkel, diese in der Mitte nur wenig gerundet erweitert, nicht gezähnt. Die Schienen zum Ende mit dicken bräunlichen Borsten, die in kräftigen Punktreihen stehen, die Schenkel an der Unterseite mit ähnlichen Borsten. Schienen innen nur wenig gebogen, am Ende mit einem kurzen, dichten Borstenkranz und einem von der Außenseite nach innen gerichteten Haken, außerdem innen mit einem kurzen Dorn. Tarsen sehr kurz und schlank, Glied 1 der Hintertarsen länger als breit, Glied 2 so lang wie breit, Glied 3 undeutlich gelappt, quer, deutlich breiter als das vorhergehende, Glied 1–3 zusammen nur wenig länger als die Schienen breit, das Klauenglied sehr schlank, fast doppelt lang wie Glied 3, die Klauen an der Basis stark genähert und sehr dünn.

FLÜGELDECKEN UND ABDOMEN: Flügeldecken an der breitesten Stelle ein Fünftel breiter als der Halsschild, etwas mehr als eineinhalb mal so lang wie breit, seitlich schwach gerundet, kurz vor der Mitte am breitesten, nach der kräftigen Anteapikalbeule auf dem 6. Zwischenraum im letzten Drittel abgerundet verengt, am Ende breit abgerundet und an der Naht ein wenig stumpfwinklig eingezogen, wobei der vorletzte Zwischenraum zu einem kielförmiger Wulst verbreitert den eigentlichen Hinterrand überragt. Flügeldecken ohne Schulterbeule, die Basis fast gerade, an den Seiten stumpfwinklig vorgezogen, dort kaum breiter als der Halsschild. Schildchen nicht sichtbar. Die Flügeldecken oben mit großen, flachen, unregelmäßigen Punktgruben, von denen die inneren Streifen 7–10 aufweisen, außerdem wie der Halsschild mit verstreuten, feinen Punkten mit sehr kleinen Haaren, der 1., und 3. Zwischenraum bis vorn unregelmäßig stumpf vorstehend, der 6. meist deutlich gekielt.

Sternit 1 viel länger als Sternit 2, beide zusammen eineinhalb mal so lang wie die übrigen zusammen, 3 und 4 gleich lang und zusammen kürzer als Sternit 5. Sternite 1–4 fein und spärlich punktiert, die Naht zwischen den Sterniten 1 und 2 in der Mitte gänzlich erloschen, zwischen den übrigen furchenartig vertieft.

AEDAEAGUS: Abb. 5.

HABITUS: Abb. 2.

LEBENSWEISE: Die Art wurde am Rand von durch Holzeinschlag beeinträchtigten Regenwäldern aus der Bodenstreu ausgesiebt und war mit *I. humilis* KUSCHEL, 1959 und *I. quadraticollis* sp.n. vergesellschaftet.

DIFFERENTIALDIAGNOSE: Die neue Art ist durch das nicht sichtbare Schildchen sofort von allen Arten bis auf *I. anaspis* KUSCHEL, 1959 aus Brasilien zu unterscheiden. Bei letzterer sind jedoch die Fühlergeißel 7-gliedrig, die Flügeldecken ungekielt und der Aedaeagus an der Spitze breit abgestutzt und in der Mitte zu einer kleinen, stumpfen Spitze ausgezogen (KUSCHEL 1959).

Ithaura quadraticollis sp.n.

Holotypus ♂: „Remire, Cayenne, 3.4.03 / Rheinheimer leg.“ (Museum für Tierkunde, Dresden). **Paratypus**: 1 Exemplar, gleiche Funddaten (Sammlung Rheinheimer).

GRÖSSE: Länge ohne Rüssel 6,0–6,3 mm.

FÄRBUNG: Körper schwarz, Tarsen teilweise rotbraun aufgehellt, teilweise mit dem für diese Gattung charakteristischen seidenglänzenden, gelbbraunen, lackartigen Überzug. Die Oberseite spärlich verteilt mit mikroskopischen, kurzen Börstchen, die Schienen mit längeren, hellen Haaren. Die Flügeldecken sind durch das Graben in härteren Bodenschichten zerkratzt.

KOPF: Rüssel in Seitenansicht gut halb so lang wie der Halsschild und oben an der Basis ein Drittel so breit wie dieser, vor der Fühlereinlenkung kräftig und weitläufig punktiert, dahinter mit etwas größeren Punkten, die längs der Mitte jederseits eine dichte Punktreihe bilden, die sich bis zum Hinterrand der Augen fortsetzt, die Punkte seitlich neben diesen Reihen teilweise in undeutlichen Reihen, die Stirn zwischen den Augen im Gegensatz zu den übrigen Arten stumpf

gekielt und über das Niveau der Augen vorstehend. In den Punkten stehen oben mikroskopische, sehr kurze Börstchen, an den Seiten einige längere Haare. Die Augen ragen seitlich ein wenig aus der Kopfwölbung vor und sind so lang wie breit, fast rund, die Stirn dazwischen ein Drittel so breit wie der Rüssel an der Basis. Unmittelbar hinter den Augen ist der Kopf scharf ringförmig eingeschnürt und dahinter halbkugelig auf ein wenig mehr als den Durchmesser über den Augen erweitert. Die Fühlereinlenkung befindet in der Mitte des Rüssels, die Oberkante der Fühlerfurche erreicht die Unterseite des Rüssels kurz vor dem Vorderrand der Augen, die Fühlerfurchen auf der Unterseite des Rüssels zur Aufnahme des verdickten Fühlerschaftes stark erweitert und in der Mitte nur schmal getrennt.

Der Fühlerschaft ist stark keulenförmig verdickt, so lang und am Ende fast halb so dick wie der Rüssel an der Fühlereinlenkung breit, dicker als die Fühlerkeule. Die Fühlergeißel mit feinen, schräg abstehenden Haaren, viel schmaler als der Schaft am Ende, 6-gliedrig, wobei nur Glied 1 deutlich abgesetzt und etwa so lang wie breit ist, die folgenden kürzer und zunehmend breiter, Glied 6 wieder etwas länger aber auch quer und fast nahtlos in die ebenso lange Fühlerkeule übergehend. Die Naht zwischen Glied 2 und 3 ist oft kaum erkennbar, so dass die Fühler dann auch hier 5-gliedrig erscheinen. Die Fühlerkeule quer, etwas eckig, am Ende stumpf zugespitzt und dicht mit kurzen gelben Haaren bekleidet

THORAX: Halsschild fast quadratisch, in der Mitte am breitesten, zur Basis etwas verengt, seitlich ganz schwach gerundet, vorn kurz vor dem Ende kräftig abgeschnürt, am Apex gut ein Drittel schmaler als an der Basis, seidenglänzend, unregelmäßig verstreut mit verschieden großen Punkten bedeckt.

BEINE: Beine auffallend dick, die Schienen fast so breit wie die Schenkel, diese in der Mitte nur wenig gerundet erweitert, nicht gezähnt. Die Schienen mit hellen Haaren, die in kräftigen Punktreihen stehen, die Schenkel an der Unterseite mit ähnlichen Borsten. Schienen innen nur wenig gebogen, am Ende mit einem kurzen, dichten Borstenkranz und einem von der Außenseite nach innen gerichteten Haken, außerdem innen mit einem kräftigen Dorn. Tarsen kurz und schlank, Glied 1 der Hintertarsen länger als breit, Glied 2 so lang wie breit, Glied 3 undeutlich gelappt, quer, deutlich breiter als das vorhergehende, Glied 1–3 zusammen etwas länger als die Schienen breit, das Klauenglied sehr schlank, fast doppelt lang wie Glied 3, die Klauen an der Basis stark genähert und sehr dünn.

FLÜGELDECKEN UND ABDOMEN: Flügeldecken an der breitesten Stelle mehr als ein Viertel breiter als der Halsschild, etwas mehr als eineinhalb mal so lang wie breit, seitlich kaum gerundet, im ersten Drittel am breitesten, Anteapikalbeule undeutlich, am Ende gemeinsam abgerundet, an der Naht sehr wenig stumpfwinklig eingezogen. Flügeldecken mit abgerundeter Schulterbeule, die Basis fast gerade, an den Seiten stumpfwinklig vorgezogen, deutlich breiter als die Basis des Halsschildes. Schildchen klein. Die Flügeldecken oben mit scharfen Streifen, in denen längliche, große Punkte stehen, die die Ränder der fein einreihig punktierten Zwischenräume angreifen, Zwischenräume vorn gleichmäßig schwach gewölbt, am Ende schwach gekielt, der 7. deutlicher.

Sternit 1 länger als Sternit 2, beide zusammen länger als die übrigen zusammen, 3 und 4 gleich lang und zusammen kürzer als Sternit 5. Sternite 1–4 fein und spärlich punktiert, die Naht zwischen den Sterniten 1 und 2 in der Mitte gänzlich erloschen, zwischen den übrigen furchenartig vertieft.

AEDAEGUS: Abb. 5.

HABITUS: Abb. 3.

LEBENSWEISE: Die Art wurde am Rand eines durch Holzeinschlag beeinträchtigten Regenwaldes aus der Bodenstreu ausgesiebt und war mit *I. humilis* und *I. guyanensis* vergesellschaftet.

DIFFERENTIALDIAGNOSE: Die neue Art ist durch die 6-gliedrige Fühlergeißel und den quadratischen Halsschild gut gekennzeichnet. Von *I. humilis* ist sie außerdem durch die in der Tabelle angegebenen Merkmale gut zu trennen. Bei der ähnlichen *I. nitida* PASCOE, 1881 ist der 3. Zwischenraum an der Basis der Flügeldecken etwas höher als die benachbarten und die Stirn steht nach oben nicht über das Niveau der Augen vor.

Bestimmungsschlüssel der *Ithaura*-Arten aus Französisch Guayana

- 1 Schildchen nicht sichtbar, Fühlergeißel 6-gliedrig, auf den Flügeldecken besonders der 6. Zwischenraum gekielt. Länge 3,2–4,7 mm..... *guyanensis* sp.n.
- Schildchen sichtbar..... 2
- 2 Fühlergeißel 7-gliedrig. 2. bis 6. Zwischenraum der Streifen am Ende der Flügeldecken sowie der 3. an der Basis stumpf gekielt. Länge 5,8–7,2 mm. Aus Brasilien und Panama bekannt ist diese Art in Französisch Guayana möglicherweise zu erwarten [*nitida*]
- Fühlergeißel 6-gliedrig..... 3
- 3 Flügeldecken dorsal abgeflacht. Fühlerschaft länger als der Rüssel an der Fühlereinlenkung und schmaler als die Keule. Halsschild fast ein Fünftel länger als breit. Länge 3,0–4,3 mm. Habitus Abb. 4, Aedeagus Abb. 5. Bisher war diese Art nur aus Bolivien und Panama bekannt *humilis*
- Flügeldecken oben deutlicher gewölbt. Fühlerschaft so lang wie der Rüssel an der Fühlereinlenkung und breiter als die Keule. Halsschild so lang wie breit. Länge 6,0–6,3 mm. Aedeagus Abb. 3..... *quadraticollis* sp.n.

Danksagung

Frau Dr. H. Perrin, Muséum National de l'Histoire Naturelle, Paris und Herr B. Viklund, Naturhistoriska Riksmuseet Stockholm, haben mir in freundlicher und hilfsbereiter Weise die von ihnen betreuten Sammlungen zugänglich gemacht.

Literatur

- BOGGAN, J., FUNK, V., KELLOFF, C., HOFF, M., CREMERS, G. & FEUILLET, C. 1997: Checklist of the plants of the Guianas. Ed. 2. – Smithsonian's Biological Diversity of the Guianas Program 30: 1–238.
- CHAMPION, G.C. 1903: Biologia Centrali-Americana. Insecta. Coleoptera. Rhynchophora. Curculionidae. Curculioninae (part) 4 (4): 145–312.
- GIBSON, L.P. 1977: Monograph of the genus *Curculio* in the New World (Coleoptera: Curculionidae). Part II. Mexico and Central America. – Miscellaneous Publications of the Entomological Society of America 10: 1–52.
- KUSCHEL, G. 1959: Beiträge zur Kenntnis der Insektenfauna Boliviens. Teil XII. Coleoptera XI. Curculionidae (1. Teil). Cossoninae, Amalactinae, Ithaurinae. – Veröffentlichungen der Zoologischen Staatssammlung München 6: 29–80.
- PERRIN, H. 1992: Biosystematique et écologie évolutive des *Curculio* (Coleoptera: Curculionidae) double radiation sur *Ficus* (Moraceae) et sur fagales. – Bulletin de la Société Zoologique de France, Évolution et Zoologie 117: 105–108.
- RASPLUS, J.-Y., HARRY, M., PERRIN, H., CHASSAGNARD, M.-T. & LACHAISE, D. 2003: Les *Ficus* (Moraceae) et l'entomofaune des figues (Hym. Agaonidae, Pteromalidae, Torymidae, Eurytomidae; Dipt. Drosophilidae; Col. Curculionidae) du Mont Nimba en Guinée. – Mémoires du Muséum national d'Histoire naturelle 190: 107–182.

Dr. Joachim RHEINHEIMER
Merziger Straße 24, D – 67063 Ludwigshafen, Deutschland

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [76_2006](#)

Autor(en)/Author(s): Rheinheimer Joachim

Artikel/Article: [Neue Arten der Gattungen Curculio LINNÉ und Ithaura PASCOE aus Französisch Guayana \(Coleoptera: Curculionidae\) 429-436](#)